

No. 220. Montag den 21. September 1835.

Breslau den 20. September.

Gestern Nachmittag um 4½ Uhr trafen Se. Kaiserl. Hoheit Erzherzog Franz Karl von Oesterreich aus Kalisch hierselbst ein, und stiegen im Hôtel de Silésie ab. Nachdem Höchstdieselben heute früh um 7 Uhr in der hiesigen Dominikaner-Kirche der Frühmesse beigewohnt, setzten Höchstdieselben heute früh um 8 Uhr Ihre Reise über Dresden nach Töplitz weiter fort. Se. Kaiserl. Hoheit Erzherzog Johann von Oesterreich sind in der verflossenen Nacht auf Ihrer Reise von Kalisch nach Fischbach durch unsere Stadt passirt.

Berlin, vom 17. September. — Se. Majestät der König haben den Erzherzogen von Oesterreich, Franz Karl und Johann Kaiserl. Hoheiten, den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Schlesien, Dr. v. Merckel, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kantor und Lehrer Schwerdtmann zu Levern, im Kreise Rahden, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Hofgerichts-Director Nettler in Arnsberg zum Ober-Landesgerichts-Präsidenten daselbst, und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Wichmann zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgerichts-Collegium in Paderborn Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Durchlaucht der Herzog von Leuchtenberg ist von Stockholm und der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Director im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Nicolovius, von Greifswald hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kabinets-Minister Ancillon ist von hier nach Dresden abgereist.

Berlin, vom 18. September. — Se. Majestät der König haben bei dem 5ten Armee-Corps dem General-Lieutenant v. Hofmann den rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub; dem General-Major von Barnekow, den Obersten v. Bockelmann, Commandeur des 6ten Infanterie-Regiments, und v. Rosenberg-Gruscynsky, Commandeur des 18ten Infanterie-Regiments, den rothen Adler-Orden 3ter Klasse mit der Schleife; den Obersten v. Blankenburg, Commandeur der 9ten Kavallerie-Brigade, von Drigalsky, Commandeur der 10ten Landwehr-Brigade, v. Zimmermann, Commandeur des 6ten Landwehr-Regiments, dem Oberst-Lieutenant Jenichen, Brigadier der 5ten Artillerie-Brigade, und dem Intendanten, Major a. D. v. Bünting, die Schleife zum rothen Adler-Orden 3ter Klasse; den Obersten v. Arnauld de la Perriere, Commandeur des 7ten Infanterie-Regiments, v. Rheinbaben, Commandeur des 7ten Husaren-Regiments, Grafen zu Eulenburg, Commandeur des 2ten Husaren-Regiments (genannt 2tes Leib-Husaren-Regiment), v. Buddenbrock, Commandeur des 33sten Infanterie-Regiments (1stes Reserve-Regiment), v. Busse, vom 3ten Bataillon (Jauerschen) des 7ten Landwehr-Regiments, den Oberst-Lieutenants v. Willisen, vom Generalstabe, und v. Hirschfeld, Commandeur des 1sten Uhlanen-Regiments, den rothen Adler-Orden 4ter Klasse; — beim 6ten Armee-Corps: dem General-Lieutenant v. Block den rothen Adler-Orden 1ster Klasse mit Eichenlaub; dem Major Prinzen Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen den rothen Adler-Orden 1ster Klasse ohne Eichenlaub; dem General-Major v. Klür den Stern zum rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub; den General-Majors von Colomb und v. Strantz I. den rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub; den Obersten v. Froelich, Commandeur des 1sten Küraßier-Regiments, und von Hagen, Commandeur des 10ten Infanterie-Regiments,

den rothen Adler-Orden 3ter Klasse mit der Schleife; dem General-Major v. Lucadou und dem Intendanten Weymar die Schleife zum rothen Adler-Orden 3ter Klasse; den Obersten Grafen Henckel v. Donnersmarck, Commandeur des 11ten Infanterie-Regiments, v. Goszicki, Commandeur des 22sten Infanterie-Regiments, dem Oberst-Lieutenant v. Staff, vom Generalstabe, den Majors Westphal v. Bergener, Commandeur des 4ten Husaren-Regiments, v. Katte, Commandeur des 2ten Uhlanen-Regiments, Protzen von Schramm, Brigadier der 6ten Artillerie-Brigade, v. Windheim, Brigadier der 6ten Gendarmerie-Brigade, und dem Rittmeister v. Häseler, von dieser Brigade, den rothen Adler-Orden 4ter Klasse; dem Major v. Firks, Commandeur der 2ten Schützen-Abtheilung, und dem Hauptmann v. Vincke, vom Generalstabe, den St. Johanniter-Orden; auch dem Oberst-Lieutenant v. Hochstetter, vom 2ten Garde-Regiment zu Fuß, den rothen Adler-Orden 3ter Klasse mit der Schleife, zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Bischöflichen Justitiar und Dom-Syndikus Dr. Euler zu Trier den Charakter als Justiz-Rath beizulegen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Man schreibt aus Stettin: „Am 15ten d. M. Nachmittags traf Se. Durchlaucht der Herzog Maximilan von Leuchtenberg, in Begleitung des Königl. Schwedischen Ordonnanz-Offiziers der Suite, v. Schanz, hier ein und nahm sein Absteige-Quartier im Hotel de Prusse. Der Prinz kam von Stockholm über Carlscrona, bis wohin ihn der Kronprinz von Schweden K. Höh. begleitet hatte und hatte die Fahrt auf dem Königl. Schwedischen Dampfschiffe Gülse von 4 Kanonen, geführt vom Marine Capitain Gosselmann, in 22 Stunden vom letztgenannten Orte bis hier zur Stadt gemacht. Der Herzog wurde von dem Divisions-General von Weyrach, dem Regierungs-Vice-Präsidenten Müller — in Abwesenheit unseres auf einer Reise nach Neuvorpommern begriffenen Ober-Präsidenten — und von dem Ober-Bürgermeister Maschke komplimentirt, lehnte den angebotenen Ehrenposten und alle sonstige Auszeichnungen ab, nahm aber dagegen in Begleitung des Königl. Schwedischen und Norwegischen Konsuls Bergemann, die nächsten Umgebungen der Stadt in Augenschein, und setzte am Abende seine Reise über Berlin und Dresden nach München fort, um dort der Feier der nahe bevorstehenden silbernen Hochzeit Sr. Majestät des Königs von Bayern beizuwohnen. Das Dampfschiff Gülse geht heute Mittag nach Stockholm zurück.“

Aus Glogau wird gemeldet, daß am 25sten d. die ersten Abtheilungen des aus dem Lager bei Kalisch nach Berlin zurückkehrenden combinirten Detaschements des Garde-Corps die Oder passiren und in der Nähe der Festung einen Rasttag halten werden. (Hamb. C.)

Oesterreich.

Wien, vom 16. September. (Privatmitth.) — Die Berichte über die Reise Ihrer Majestäten lauten fortwährend erfreulich. Am 12ten d. waren Allerhöchstdieselben von Marienbad zum Besuche des Staatskanzlers Fürsten von Metternich schon Vormittags nach Königswarth gekommen, woselbst Se. Majestät der Kaiser nach einem feierlichen Gottesdienste eigenhändig die Grundsteinlegung zu dem Denkmale, welches Fürst Metternich dem verewigten Kaiser Franz setzen läßt, verrichtete. Nach dieser Feierlichkeit geruhten Se. Majestät der Kaiser das Mittagsmahl bei dem Fürsten einzunehmen, welchem nebst andern ausgezeichneten Personen der Russische Staatskanzler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Nesselrode und der Kaiserl. Russische Botschafter am hiesigen Hofe, v. Tatitscheff beiwohnten. Abends setzten Ihre Majestäten ihre Reise nach Franzensbrunn fort. Der Staatskanzler Fürst Metternich ist Willens, einen Besuch auf seiner Herrschaft Plaß abzustatten, und von da aus am 19ten d. in Töplitz einzutreffen. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Metternich hat auf den Rath ihrer Aerzte die Absicht, ihrem Gemahle zu folgen, aufgegeben. — Noch immer weiß man hier nicht mit Bestimmtheit, ob an der Sage, daß auch einige Deutsche Souveraine nach Töplitz kommen werden, etwas Wahres ist. — Gestern Abend fand auf der Simeringerhaide ein prächtiges Artillerie-Manöver statt, wobei auch der Türkische Botschafter Ahmed Pascha anwesend war.

In Siebenbürgen haben viele Obergespanne und andere Beamten ihre Aemter niedergelegt, weil sie nur unter einem von der Provinz gewählten Gouverneur dienen wollen. Die Transsylvanier scheinen ihre alten Rechte, als sie noch eine mittelbare Türkische Provinz waren, noch immer nicht vergessen zu können. Indessen legen sich die Deputirten jetzt auf die Bewirthschaftung ihrer Güter, und finden dabei besser ihre Rechnung, als bei der Politik.

Polen.

Warschau, vom 12. September. — Gestern wurde hier das Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers Großfürsten Alexander Nikolajewitsch feierlichst begangen. Dem Gottesdienste in der Kathedrale, so wie in der Schloßkapelle wohnten die höchsten Militair- und Civilbeamten bei. In den Zimmern des Schlosses nahm der Kriegs-Gouverneur, General-Adjutant Pankratjew die Glückwünsche an. Abends wurde im großen Theater eine freie Vorstellung gegeben und später war die ganze Stadt erleuchtet.

Im Warschauer Kuryer liest man aus Kalisch Folgendes: Am 9. September um 2 Uhr Morgens kehrten Se. Majestät der Kaiser mit Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael von den Schlesischen Manövern in erwünschtem Wohlseyn hierher zurück.

An demselben Tage um 5 Uhr Nachmittags befanden sich Se. Majestät bei dem Parademarsch sämmtlicher Kavallerie und reitenden Artillerie, zwischen dem großen und kleinen Lager; Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael hingegen musterte das Reserve-Corps vor dem Lager der 7ten Infanterie-Division. — Um 8 Uhr Abends kamen Ihre Kaiserl. Maj. mit der Großfürstin Olga in hiesiger Stadt an, und eine Stunde später Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Konstantin. — Am 10ten um 10 Uhr Morgens wohnten Se. Majestät der Kaiser dem Todtenamte bei, welches für den hochseligen Kaiser Alexander Pawlowicz in der Hofkapelle abgehalten wurde. Um 1 Uhr Mittags fuhren Se. Kaiserl. Majestät mit Ihrer Maj. der Kaiserin im Lager herum. Um 4 Uhr Nachmittags befanden sich Se. Majestät bei der Musterung im Feuer des Grenadier-Detaschements so wie der Grenadier-Regimenter. Am 11ten, als am Feste des St. Alexander Newski, war um 10 Uhr Morgens in der Hofkapelle feierlicher Gottesdienst, welchem Se. Maj. der Kaiser, Ihre Maj. die Kaiserin, die Großfürsten Michael und Konstantin, so wie die Großfürstin Olga beiwohnten; auch befanden sich daselbst die Oesterreichischen Erzherzöge Franz Karl und Johann, so wie die ganze Generalität, Stabs- und Oberoffiziere der bei Kalisch versammelten Truppen. Nach Beendigung des Gottesdienstes geruhten Se. Kaiserliche Majestät sämmtliche Generale Ihrer Majestät der Kaiserin vorzustellen, welche das Glück hatten von Allerhöchstderselben zum Handkuße zugelassen zu werden. Um 1 Uhr Mittags präsentirten sich sämmtliche Generale und höchsten Staatsbeamten dem Erzherzoge Franz Carl, so wie auch später dem Erzherzoge Johann. — Um 2 Uhr Nachmittags trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen hierselbst ein. — Um 4 Uhr Nachmittags fuhren Se. Majestät der Kaiser Sr. Majestät dem Könige von Preussen entgegen. Um 6 Uhr kamen Se. Königl. Majestät hieselbst an und wurden von Ihrer Majestät der Kaiserin so wie von dem Großfürsten Michael in Allerhöchstihrer Wohnung aufs herzlichste begrüßt; eben so auch hatten sich, um Se. Majestät zu begrüßen, im Schloßhofe eingefunden: Die Oesterreichischen Erzherzöge Franz Karl und Johann, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz August und Albert, Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm nebst Höchstdessen Söhne, die Prinzen Adalbert und Waldemar, der Herzog von Nassau, der Prinz der Niederlande, der Herzog von Würtemberg, der Herzog von Mecklenburg, der Herzog von Hessen-Darmstadt, die Herzöge von Schleswig-Holstein Sonderburg und Glücksburg, so wie die Generale Stabs- und Oberoffiziere der Russischen, Preußischen und verschiedener anderer Truppen. Um 7 Uhr erfolgte der Zapfenstreich, wobei die Musikchöre sämmtlicher Regimenter thätig waren, und später war die Stadt prachtvoll erleuchtet.

Am 10ten d. M. fand hieselbst in Gegenwart der Amortisations-Commission und der abgeordneten Mitglieder der Regierungs-Commission der Finanzen, die öffentliche Verloosung der Obligationen von der am 9. August 1834 vermittelst Allerhöchster Verordnung bestätigten Anleihe von 25,000,000 Fl. statt.

Für die Partial-Obligationen von 1835 zahlt man 528—533 Fl.

Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korzec Roggen 13—14 Fl., Weizen 17—20½ Fl., Gerste 13—14½ Fl., Hafer 7—8 Fl.

Die Allgemeine Preuß. Staats-Zeitung liefert folgende Berichte:

Kalisch, vom 9. September. — Heute Morgen zwischen 2 und 3 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser von Kapsdorf, wo Allerhöchstderselbe den Preußischen Manövern beigewohnt, hier ein. Die Stadt gewinnt jetzt täglich wegen der übermorgen erwarteten Ankunft Sr. Majestät des Königs von Preußen ein festlicheres Ansehen. Ehrenpforten steigen an den Thoren in die Höhe und die Truppen im Lager üben täglich, wie auch heute Nachmittag, in Gegenwart des Kaisers. Die Preußischen Truppen liegen theils im Lager bei Boczkow, theils kantonnirt die Kavallerie in den der Grenze zunächst gelegenen Dörfern, und Alles erwartet mit Sehnsucht den übermorgenden Tag, wo sie zugleich mit Sr. Majestät dem Könige die Russische Grenze überschreiten und vereint mit ihren alten Waffengefährten die Uebungen im größeren Maßstabe beginnen werden. Das Hauptquartier des kommandirenden Preußischen Generals befindet sich in dem großen und schön gebauten Preußischen Ober-Grenz-Zoll-Amte, von wo aus man das Lager an der Grenze sowohl, als mit bewaffnetem Auge auch die Lager der Russischen Truppen übersehen kann. In den Straßen von Kalisch herrscht ein ungemein reges Leben, besonders seit der Kaiser wieder hier ist. Ein bunteres Schauspiel läßt sich wohl nicht denken. Besonders sind es die Offiziere und Soldaten der Muselmännischen Regimenter, der Kurden und Tataren von der Persischen Grenze, welche Aller Augen auf sich ziehen. So schöne kriegerische Gestalten in so ausgesucht reichen Kleidern und so vortrefflich für den Dienst der leichten Kavallerie bewaffnet, lassen sich kaum denken. Das ungezwungene, stolze, kecke Betragen und die herrliche männlich-soldatische Haltung dieser Asiaten fesseln das Auge länger, als selbst die schön uniformirten und fast ganz aus alten gedienten Soldaten bestehenden Regimenter der Kaiserl. Kavallerie. Heute Nachmittag fand, wie schon bemerkt, auf dem Wiesengrunde, den zwischen den beiden Lagern die Prosna durchfließt, eine Parade der ganzen Russischen Kavallerie statt. Se. Majestät der Kaiser kamen aus dem Infanterie-Lager der 7ten und 8ten Division, deren Truppen gleichzeitig ein Manöver im Feuer ausführten, und ritten demnächst an der Front der gegen die Prosna aufgestellten Kavallerie-Regimenter entlang. Ein freudiges Hurrah begrüßte den geliebten Herrscher bei seiner Annäherung;

und dies wiederholte sich bei jedem einzelnen Regiment, dem der Kaiser einen Gruß zurief. Dann schwenkten auf das eigene volltönende Kommando des Kaisers die Regimenter rechts ein und begannen den Parademarsch im Schritt. Voran das Regiment Gendarmen in ganz hellblauer Kürassier-Uniform mit Helmen, gleich denen der Preußischen Kürassire. Dann folgte ein Regiment Kurden in dunklen Litewken mit Pelzmützen. Sie ritten zugweise in einem Gliede, die langen Persischen Gewehre wie Karabiner auf den Schenkel gesetzt, so daß es von Weitem aussah, als trüge das Regiment kurze Lanzen. Dann folgten einige Züge Tscherkessen mit zwei Trompetern in sonderbar bunten Litewken mit fliegenden Polnischen Aermeln. Hinter diesen Truppen, die gewissermaßen den Vortrab bildeten, folgte das vereinigte Garde-Kavallerie-Regiment, zusammengesetzt aus allen Kavallerie-Regimentern der Kaiserl. Leibgarde. Die größte Pracht herrscht in den Uniformen dieses Eliten-Corps, bei dem jeder Gemeine die Zeichen langer und ehrenvoller Dienste auf der Brust trägt. Jedes Regiment hat ganz gleichfarbige Pferde, so daß dadurch ein Russisches Kavallerie-Regiment noch mehr Gleichförmigkeit in der äußeren Erscheinung erhält, als die vieler anderer Armeen. Der erste und zweite Zug bestand aus Kürassieren, nämlich dem Detaschement des Chevalier-Garde-Regiments, dem Garde-Kürassier- und dem Kürassier-Regiment des Kaisers. Das erste Glied mit Lanzen bewaffnet, der 3te Zug aus reitenden Jägern und Uhlanen, der 4te aus Husaren und rothen Garde-Kosaken, der 5te aus Dragonern und Uhlanen und der 6te aus Husaren und hellblauen Garde-Kosaken. Diesen schloß sich das Kürassier-Regiment Prinz Albrecht von Preußen Königl. Hoheit an. Es hat 8 Schwadronen und ging in 16 Zügen mit 4 Standarten und 28 Rotten vorbei. Auch bei diesem Regiment war das erste Glied mit Lanzen bewaffnet. Das Muselmännische Tataren-Regiment folgte diesem, und zwar in 10 Zügen, aber in einem Gliede, das Glied zu 30 Mann. Ein merkwürdiges Corps! Die ganz verschiedene Kleidertracht, je nach dem Willen jedes Einzelnen. Ihr Kostüm besteht aus einem Paar hellfarbigen Stiefeln, weißen Türkischen am Knie gebundenen Beinkleidern, einem kuttka-artigen Unterkleide von hellfarbigem dünnen Zeuge und einem Oberkleide nach Polnischem Schnitte aber von dunklerer Farbe. Auf dem Kopfe tragen sie schwarze Persische Pelzmützen, die vorn über der Stirn etwas eingedrückt werden. Bewaffnet sind sie mit einem Persischen Säbel, einer Pistole, die hinten auf dem Rücken im Gürtel steckt und von einer tuchenen Halfter umgeben ist, und einem sehr langen, oft kostbar ausgelegten Gewehre. Sie reiten sämmtlich wunderschöne leichte Pferde und scheinen beim Reiten wie zusammengewachsen mit ihrem Roß. Der Oberst, die Ssottnik's (Rittmeister) und die Lieutenants tragen die Epauletts der gewöhnlichen Russischen Uniform, wodurch sich ihre Grade unterscheiden. Kommandirt wird das Regiment indessen von einem Obersten in Europäischer Uniform. Ein Uhlanen-Regiment, dunkelblau mit Gelb, von 8 Schwadronen in 16 Zügen zu 28 Rotten, folgte dem Tataren-Regiment und dann ein zweites Uhlanen-Regiment, dunkelblau mit Weiß, eben so stark als das vorige. Zwei Husaren Regimenter, das erste dunkelblau mit Gelb auf braunen Pferden, das zweite hellblau mit Weiß auf Grauschimmeln, übrigens eben so stark als die früheren Kavallerie-Regimenter. Ein Regiment Kosaken, dunkelblau mit breiten rothen Streifen an den weiten Beinkleidern, schloß sich der regulairen Kavallerie an. Sie ritten, die Lanzen schräg nach vorn gefällt und in 10 Zügen, in einem Gliede, das Glied zu 18 Mann. Den Schluß machte die reitende Garde-Artillerie mit 16 und die Kosaken-Artillerie mit 8 Geschützen. Der Kaiser sprach laut seine Zufriedenheit oder seinen Tadel aus, richtete aufmunternde Worte an die Leute, worauf diese stets in einen Ruf des Dankes ausbrachen. Die Musik sämmtlicher Regimenter war gut besetzt, ungefähr 24 bis 30 Mann stark, und vorzüglich gut einstudirt. Die Musik des folgenden Kavallerie-Regiments pflegte schon mit den letzten Zügen des vorhergehenden vorzureiten und sich hinter dem Trompeter-Corps des vorbeimarschirenden Regiments aufzustellen, so daß es gleich beginnt, wenn der letzte Zug vorbei ist. Unter den Kurden befand sich beim letzten Zuge ein junger vierzehnjähriger Fürst, den der Kaiser beim Vorbeimarsch heranrief, ihm in die Backen kniff, worauf der Kleine ihm die Hand küßte, dann aber, sein langes Gewehr über den Kopf schwenkend, wie ein Vogel seinem Regiment nacheilte; dreimal wiederholte sich der Vorbeimarsch, das erstemal im Schritt, das zweitemal im Trab, das drittemal im Galopp. Die Kurden aber gingen stets im Trab vorbei, kürzer oder länger ausgreifend. Bis zur einbrechenden Nacht währte dieser Vorbeimarsch, so daß die Kosaken-Artillerie schon in völliger Dunkelheit vorbeikam und die langen Reihen der Kurden in einem Gliede wie die Schatten lautlos auf dem weichen Rasen vorübereilten.

Den 10. September.

Die Thätigkeit des Kaisers ist außerordentlich. Ueberall wirkt seine Gegenwart belebend auf die Arbeiten, und bei der außerordentlichen Schnelligkeit, mit welcher er sich von einem Orte zum andern begiebt, scheint es oft, als ob er zu gleicher Zeit an verschiedenen Orten sich befände. Heute Mittag um 12 Uhr besichtigte der Monarch das in zwei Monaten neu erbaute Theater, welches an dem Ende der Promenade und am Eingang des Parks steht, und sprach sich sehr zufriedengestellt gegen den General Rautenstrauch aus, unter dessen Leitung dasselbe gebaut worden ist. Nachmittags exerzirten einige Regimenter der 7ten Division und eine starke Artillerie unter dem Kommando des Kaisers auf dem Exerzierplatz zunächst der Preußischen Grenze und im Angesicht des Lagers, in dem die Preußischen Gar-

ben liegen. Ich hatte Gelegenheit, das Lager der beiden Infanterie-Divisionen, so wie das für die Preußischen Garden bestimmte, jetzt noch leerstehende, und das von den Russischen Garden bewohnte Lager heute genauer zu besichtigen, und fand von Seiten der Russischen Offiziere und Soldaten eine sehr freundliche und bereitwillige Aufnahme. Es herrschte ein ungemein reges Leben im Lager. Während einige Regimenter der 7ten Division im Feuer exerzierten, übten alle andere Regimenter vor den Zelten Parademarsch, den der außerordentlich feste und geebnete Boden sehr begünstigt. Das Lager liegt nämlich auf einem sehr geeigneten Terrain, der Boden ist harter Lehm und so abschüssig vom Kamm des Hügels, auf welchem die Zeltreihen stehen, daß trotz des unaufhörlichen Regens die Zelte sowohl als Zeltgassen immer trocken sind. Die Vorbereitungen zu dem ungeheuren Feuerwerke, welches am Ende der Festlichkeiten abgebrannt werden soll, beschäftigt Tausende von Händen. Auf der einen Seite des prächtigen Pavillons erhebt sich eine Festung von mit Rasen belegten Werken und Schießschatten, welche unter einem großen Regen von Leuchtkugeln und Raketen in der Nacht gestürmt werden soll. Von der Höhe des Pavillons, unter einem schön verzierten Baldachin, übersieht man das ganze Lager der beiden Prosna-Ufer, und die Zeltreihen verlieren sich nach Kokanin zu am Horizont in grauer Ferne. In dem Pavillon-Saale des Erdgeschosses, der zur Aufnahme der hohen Herrschaften und der fremden Generalität bestimmt ist, arbeiteten Hunderte an der Verzierung der Wände und Säulen. Die letzteren waren aus Flinten, Säbeln, Bajonnetten und vollständigen Gewehr-Garnituren gebildet, Laub und Kränze schmücken alle Wände und über jedem Tische hängen Bilder des erlauchten Kaiserhauses, so wie die aller Preußischen Prinzen und Prinzessinnen. Die Büste unseres geliebten Königs prangt aber in der Mitte. Das Ganze gewährt einen wahrhaft feenhaften Anblick. Mit großer Geschicklichkeit arbeiten die gemeinen Artilleristen unter der Leitung ihrer Offiziere an der Ausstellung dieser Waffen-Halle.

Den 12. September.

Ihre Königl. Hoh. die Prinzen von Preußen kamen gestern vor 12 Uhr im Preuß. Zollhause an, welches ungefähr 500 Schritte von der Grenze entfernt liegt. Sie hatten bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Radziwill in Antonin übernachtet. Noch bevor sie die Stadt erreichten, kamen ihnen diejenigen Russischen Offiziere entgegen, welche die Aufwartung bei JJ. KK. HH. ten Prinzen hatten. Von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland auf das freundlichste empfangen, begaben sich Ihre Königl. Hoheiten in die Stadt Kalisch, wo vor jedem den Königl. Hoheiten zur Wohnung bestimmten Hause eine Compagnie oder Eskadron mit vollständiger Musik und in Parade-Anzuge aufgestellt war. Nachdem JJ. KK. HH. die Front derselben passirt waren, wurden die Truppen entlassen. Als Höchstdieselben noch einen Ausflug ins Lager gemacht hatten und nebst JJ. MM. dem Kaiser und der Kaiserin ins Schloß nach Kalisch zurückgekehrt waren, hielten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften um 3 Uhr daselbst Tafel, so wie in einem großen Salon des Kaiserl. Schlosses für alle anwesenden Offiziere die Mittagstafel bereitet war. Um halb 6 Uhr Nachmittags erfolgte die sehnlichst erwartete Ankunft Sr. Maj. des Königs von Preußen, welcher in dem Schlosse abstieg. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland waren dem erhabenen Monarchen zum Empfange weit entgegengefahren, und als die Durchlauchtigsten Herrscher nun auf dem Schloßhofe ankamen, empfing Höchstdieselben ein jubelndes tausendstimmiges Hurrah des hier in Parade aufgestellten Garde-Regiments „König von Preußen." Abends wohnten die Allerhöchsten Herrschaften einem glänzenden Thee und Souper bei Sr. Majestät dem Könige bei, während vor dem Schlosse eine herrliche Abend-Musik und später ein großer Zapfenstreich, bestehend aus 1600 Russischen Hautboisten, aufgeführt wurde. Die Allerhöchsten Herrschaften beglückten während der Musik die unendliche Masse von Zuschauern durch Ihr Erscheinen an den Fenstern des Schlosses. Die Stadt war Abends aufs glänzendste erleuchtet. Zur Aufwartung bei Sr. Maj. dem Könige ist der General Graf Orloff und bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, Höchstwelcher ebenfalls im Schlosse wohnt, der General Fürst Labanow bestimmt. Die übrigen Prinzen des Königl. Hauses haben Ihre Wohnungen in Privathäusern, welche auf das eleganteste eingerichtet sind. Die Kaiserl. Oesterreichischen Offiziere wohnen zusammen in einem großen Hause in der Stadt. Die Königl. Preußische Infanterie, welche bereits seit 8 Tagen angelangt ist, hat ein Lager auf Preußischem Gebiet dicht an der Grenze bezogen; das Russische Lager hingegen ist von der Stadt eine halbe Stunde entfernt und zieht sich in einer Entfernung von 200 Schritten rechts von der aus Schlesien kommenden Chaussee bis zum Dorfe Wiescoscielna hin, woran sich der rechte Flügel, bestehend aus der 7ten Infanterie-Division, lehnt. An diese Division schließt sich das Preußische Garde-Infanterie-Detachement an, und diesem folgt wieder die Kaiserlich Russische Garde und die 8te Infanterie-Division. Die 9te Infanterie-Division und die dritte leichte Kavallerie-Division hat ein Lager hinter dem Flüßchen Prosna, welches parallel im Rücken des ersten Lagers fließt, bezogen; dagegen die Preußische und Russische kombinirte Garde-Kavallerie in Barakken innerhalb des obengenannten Dorfes aufgestellt ist. Am Morgen des heutigen Tages hatte die Königl. Preußische Infanterie ihr Lager und die Kavallerie ihre Kantonnirungen verlassen, und sich den Russischen Zelten gegenüber Kolonnenweise aufgestellt, indem die Kavallerie den linken Flügel, die Infanterie aber den rechten Flügel einnahm. Fast gleichzeitig war

die Russische Armee ausgerückt und hatte sich dicht vor ihren Zelten in einer unabsehbaren Linie en parade aufgestellt; vor ihr war die zahlreiche aus 136 Stück Geschütz bestehende Artillerie aufgepflanzt. Um 11 Uhr erschienen Se. Majestät der König, so wie Se. Majestät der Kaiser in Begleitung JJ. KK. HH. der Prinzen beider Fürstenhäuser. In den Augen aller Truppen glänzte die höchste Freude. Se. Majestät der Kaiser so wie Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael erschienen in der Uniform der Preußischen Kavallerie-Regimenter, deren Chef sie sind. Hierauf ritt Se. Majestät der König mit gezogenem Degen an der Seite des Kaisers die Front herunter und nachdem das Preußische Corps über die Chaussee marschirt und an dem linken Russischen Flügel angelangt war, setzten sich Se. Majestät der König an die Spitze desselben und führten es zwischen der Linie der Russischen Armee und den vor derselben aufgestellten Geschützen hindurch. Während die Russischen Regimenter vor den Allerhöchsten Feldherren die Honneurs machten, brauste wie ein Sturmwind das von vielen Tausenden gerufene Hurrah die unabsehbare Linie hinab; vor derselben donnerten die 136 Geschütze mit gewaltigen Schlägen darein, über ihnen wölbte sich der Pulverdampf in mächtigen Wolken. Endlich hatte das Preußische Corps die Höhe seines Lagers, wo ein schöner Pavillon erbaut ist, erreicht. Nicht weit davon hatte sich seine Majestät der Kaiser von Rußland aufgestellt, während Se. Maj. der König in Höchsteigner Person das Corps in Parademarsch vorführte. Se. Maj. der Kaiser aber so wie Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael setzten sich dagegen bei Annäherung der von Allerhöchstihnen befehligten Preußischen Regimenter an die Spitze derselben und führten diese wiederum dem Könige vorüber. Nachdem dieses geschehen war, stellte sich die Preußische Infanterie vor ihrem Lager, die Kavallerie aber der Infanterie gegenüber auf. Nun wiederholte sich dasselbe großartige majestätische Schauspiel. Die Russische Infanterie, Se. Majestät den Kaiser an der Spitze, hinter ihm der Feldmarschall Fürst Paskewitsch, welcher statt des Degens den Feldherrnstab in der Hand hielt, marschirte durch das von der Preußischen Infanterie und Kavallerie gebildete Spalier in Parademarsch durch. Gleichermaßen hatten sich Se. Majestät der König, so wie JJ. KK. HH. die drei ältesten Prinzen des Preußischen Regentenhauses an die Spitze der von Allerhöchst und Höchstdenselben commandirten Russischen Truppen-Abtheilungen gestellt und führten dieselben, als sie an die Reihe kamen, Sr. Majestät dem Kaiser vorüber. Hierauf folgte im Vorbeimarsch die Russische Kavallerie; Ihre Majestät die Kaiserin, welche beim Beginn des Parademarsches gleichfalls zu Pferde gestiegen war, erschienen in einem grünen Reitkleide, mit weißer Russischer Mütze geschmückt, setzten sich daselbst bei Annäherung des von Allerhöchstderselben befehligten Chevalier-Garde-Regiments an die Spitze desselben und führten es Ihren Majestäten vorbei. Dasselbe that Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, als die Reihe an das von Höchstdemselben commandirte Russische Kürassier-Regiment kam, so wie auch Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Konstantin das von Höchstdemselben commandirte Pionier-Bataillon vorbeiführte. Hierauf wurde die 3te leichte Kavallerie-Division, wobei das Muselmännische Regiment, besichtigt. Die Truppen hatten sich beiderseits bereits während der Parade durch Haltung und Aussehen auf das Glänzendste ausgezeichnet. Nach Beendigung der Parade fuhren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in dem obenerwähnten Pavillon, wo um 2 Uhr das Diner stattfand; man hatte den Saal, in welchem die Allerhöchsten Herrschaften versammelt waren, auf militairische Weise höchst glänzend decorirt, er schien in das prachtvolle Innere eines eleganten Zeughauses verwandelt worden zu seyn. Ueberall prangten beide Nationalfarben in harmonischem Einklange als Zeichen der innigen Freundschaft der Allerhöchsten Herrscher. Nach der Tafel geruhten Se. Majestät der König im Pavillon die Aufwartung der Kaiserl. Russischen Generalität anzunehmen, worauf sich sämmtliche Allerhöchste und Höchste Herrschaften nach der Stadt begaben. Dem Vernehmen nach, werden heute Allerhöchstdieselben den Vorstellungen auf dem hiesigen neu erbauten Theater, darunter auch einem Ballet der eben angekommenen Spanischen Tänzer, beiwohnen. Am morgenden Tage, als Sonntag den 13. September, soll feierlicher Gottesdienst und dann große Wachparade im Lager gehalten werden. Auf Montag den 14ten ist große Parade des vereinigten Corps angeordnet.

Kalisch, vom 18. September. — Binnen Kurzem verlassen uns die Allerhöchsten Herrschaften. Am 16ten war großes Manöver. Heute findet das große Feuerwerk statt, welches an Großartigkeit und Mannigfaltigkeit einzig in seiner Art seyn wird. Dem Vernehmen nach reisen Se. Kaiserl. Majestät nebst der Kaiserin auf den 22sten nach Breslau ab.

Frankreich.

Paris, vom 10. September. — Allen Regimentern der hiesigen Garnison soll, dem National zufolge, der Befehl zugegangen seyn, zu morgen früh um 8 Uhr ein Bataillon marschfertig zu halten; die Bestimmung ist nicht bekannt.

Es sind hier die Zeitungen aus Barcelona vom 28. August bis 1. September eingegangen. Die dortige Miliz hat eine Adresse an die Königin erlassen, worin sie sagt, daß die Vorstellungen der Madrider Miliz nicht bloß die Wünsche dieser Stadt, sondern die aller Provinzen Spaniens ausdrückten; daß, wenn Ihre Majestät noch ferner den Rathschlägen des jetzigen Ministeriums folgen wollte, die größten Gefahren für das Land daraus entstehen könnten; das einzige Hülfsmittel sey,

die Entlassung ihrer treulosen Rathgeber und die Zusammenberufung außerordentlicher Cortes. (Eine Adresse ganz ähnlichen Inhalts hat die Miliz von Valencia unterm 22. August an die Königin erlassen. — Um die Thätigkeit zu schildern, die in Barcelona zur Ausrüstung von Truppen herrscht, sagt der Vapor, die Stadt gleiche dem Trojanischen Pferde. Man gedenkt 16 Bataillone zu organisiren. Eine neue Kolonne hatte sich am 30sten nach dem Innern der Provinz in Bewegung gesetzt. Die politischen Artikel des Vapor sind jetzt in einem höchst seltsamen Geist der Propaganda redigirt. Einer jener Artikel sucht z. B. zu beweisen, daß die Liebe zum Vaterlande der Sache der Freiheit Schaden thue, und widersetzt sich dem Geiste allgemeiner Brüderschaft; denn, sagt der Vapor, da die Liebe zum Vaterlande die Liebe zu dessen Institutionen in sich schließt, so entsteht daraus eine beschränkte Gesinnung, die die Fortschritte des Menschengeschlechts aufhält.

Das Journal de Paris meldet: „Es scheint, daß das Treffen bei Sesma wieder eins von jenen unwichtigen Gefechten gewesen ist, in welchen sich beide Theile den Sieg zuschreiben können. — Am 7ten Abends und in der Nacht vom 7ten zum 8ten haben die Karlisten einige Flintenkugeln auf unser Gebiet gesandt. Man hat ihnen am Morgen durch 6 Kanonenschüsse geantwortet."

Im Journal des Débats liest man: „Den letzten Briefen aus Cadix vom 25. August zufolge, war die Ordnung in dieser Stadt wiederhergestellt; aber man erwartete daselbst mit Ungeduld die Antwort der Regierung auf die Vorstellung der Junta. Die Bewegung war am Freitag, den 21. August, ausgebrochen, kurz nach der Ankunft des Couriers, der aus Madrid die Nachricht von der Versetzung der Hauptstadt in den Belagerungszustand und von der Beendigung der Insurrection überbrachte. Das Volk hatte sich versammelt, unter dem Rufe: Es lebe die Madrider Stadtmiliz! Es lebe die Constitution von 1812! — Wir kennen den Text der nach Madrid gesandten Vorstellung nicht; aber nach den von dem Volke an den Tag gelegten Wünschen sollte darin die Entlassung der Minister und die Zusammenberufung der konstituirenden Cortes gefordert werden. Alle Klöster von Bajadoz, von Port-Ste.-Marie, von Jerey de la Frontera, von Chiclana, von Port-Royal und von der Insel Leon sind geschlossen worden."

Paris, vom 11. September. — Schluß der Session von 1835. Beide Kammern waren auf den 11. September in ihre gewöhnlichen Sitzungs-Lokale zusammenberufen worden, um die Königl. Verordnung entgegenzunehmen, wodurch die Session von 1835 geschlossen wird. In die Pairskammer wurde diese Verordnung von dem Conseils-Präsidenten, dem Großsiegelbewahrer und den Ministern des Krieges und der Marine gebracht und von dem Ersteren dem Präsidenten überreicht, der sie der Versammlung vorlas. In der Deputirtenkammer theilte zunächst der Präsident zwei Schreiben mit, wodurch die Herren Dusécé und Bouthier, Deputirte der Departements der Heiden und der Gironde, ihre Entlassung einreichen, der erstere aus politischen Gründen, der andere Krankheitshalber. Unmittelbar darauf traten die Minister des Innern, der Finanzen, des Handels und des öffentlichen Unterrichts in den Saal, und der Erstere verlas die Königliche Verordnung wegen des Schlusses der Session. Die Versammlung, aus etwa 80 Mitgliedern bestehend, trennte sich sofort, ohne jedoch den gewöhnlichen Ruf: „Es lebe der König!" erschallen zu lassen. Da die Session am 1. December 1834 eröffnet worden ist, so hat sie 9 Monate und 11 Tage gedauert, in welcher Zeit jedoch die Deputirtenkammer vom 19. Juni bis 4. August keine Sitzungen gehalten hat, da ihre Geschäfte an jenem Tage bereits beendigt waren und ihre Thätigkeit erst durch das Attentat vom 28. Juli auf's Neue in Anspruch genommen wurde.

Heute wird das neue Preß-Gesetz in den Straßen der Hauptstadt für einen Sou ausgerufen. Es heißt, daß in Folge dieses Gesetzes in den Departements an 100 Zeitungen eingehen würden.

Der Moniteur enthält Folgendes: „Mehrere Englische und Französische Zeitungen haben seit einiger Zeit öfter eines Ereignisses in Bezug auf die Kriegs-Brigg la Mesange erwähnt. Ihnen zufolge hätte die Pforte die von dem Französischen Botschafter in Konstantinopel nachgesuchte Erlaubniß für jene Brigg, den Bosporus zu passiren, verweigert. Wir können im Gegentheil versichern, daß die Erlaubniß ertheilt wurde. Nachdem der Französische Botschafter dieselbe erhalten hatte, glaubte er, keinen Gebrauch davon machen zu müssen; aber dieser Entschluß, dessen Beweggründe wir hier nicht mitzutheilen brauchen, war von seiner Seite durchaus freiwillig. Es ist dem Einlaufen der Mesange in das schwarze Meer kein Hinderniß in den Weg gelegt worden."

In Amiens haben blutige Streitigkeiten zwischen den Truppen der Garnison und den Einwohnern stattgefunden. Die National-Garde stellte jedoch bald die Ordnung wieder her.

Spanien.

Madrid, vom 4. September. — Die verwittw. Königin hat unterm 2ten d. folgendes Manifest an die Nation erlassen: „Von dem Augenblicke an, wo die göttliche Vorsehung die Zügel der Regierung dieses Königreiches im Namen meiner erhabenen Tochter, Isabella's II., in meine Hände legte, ging mein ganzes Streben dahin, die Gemüther der Spanier dadurch zu versöhnen und sie eng mit einander zu verbinden, daß ich einen Schleier über frühere Zwistigkeiten und Unruhen warf. Ich betrat darauf den Weg der Verbesserungen, indem ich mit der Staats-Verwaltung begann. Damit aber diese ersten Verbesserungen, so wie diejeni-

gen, die späterhin in die verschiedenen Zweige einzuführen seyn möchten, eine feste und dauerhafte Grundlage erhielten, stellte ich die alten Grundgesetze der Monarchie wieder her, die im Wechsel der Zeiten in Vergessenheit gerathen waren. Ich setzte sie von neuem in Kraft, indem ich sie in das Königl. Statut aufnahm. Die Cortes des Königreichs wurden, den Vorschriften dieses Statuts gemäß, einberufen und blieben zehn Monate versammelt. Die wichtigsten Gegenstände und auch das Budget wurden ihnen zur Berathung vorgelegt und von den Prokuradoren mit großer Sorgfalt diskutirt. Nach dem Schlusse der Session der Cortes wurden, ehe drei Monate vergangen waren, noch andere nützliche Reformen vorbereitet, wovon die Verminderung der Kloster-Geistlichen und das Dekret über die Munizipalitäten die wichtigsten waren. Diese Verbesserungen wurden zum Besten des Königreichs unternommen, mitten unter einem Bürgerkriege, der die volle Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch nimmt und sie verhindert, die Wunden des Landes so schnell zu heilen, als sie es wünschte. Diese Gründe würden hinreichend seyn, um die Ungeduldigen zufriedenzustellen und selbst die Uebelwollenden zu zügeln. Allein es ist das Gegentheil geschehen. Die Mißvergnügten haben sich der Waffen, welche die Freiheit selbst ihnen in die Hände gegeben hat, bedient, und die großen Schwierigkeiten, mit denen die Regierung zu kämpfen hatte, benutzt, um alle Dämme zu vernichten und ihrem Ehrgeize freien Lauf zu lassen. Andere haben durch die Unordnung die Partei des Prätendenten, die beständig darauf lauert, sich auszubreiten, begünstigt, und viele Menschen sind das Opfer dieser beiden rivalisirenden Parteien geworden. Komplotte, und selbst offene Empörung in einigen Provinzen, sind die beklagenswerthen Folgen der Entfesselung der schlechtesten und abscheulichsten Leidenschaften gewesen. An vielen Orten waren die insurrectionellen Bewegungen von Plünderung, Mord und allen Arten von Gewaltthätigkeiten in solchem Grade begleitet, daß die gesellschaftliche Ordnung in ihren Grundfesten erschüttert wurde; denn die Unruhestifter vergaßen alles Gefühl für Religion, Humanität und Civilisation, zündeten die Klöster und Kirchen an, erwürgten unbarmherzig die unglücklichen und achtungswerthen Diener derselben, vernichteten die Kunst-Denkmale in jenen Gebäuden und zerstörten selbst große und herrliche Fabriken. Als Vorwand zu diesen ärgerlichen Auftritten diente fast überall der Wunsch, eine ausgedehntere Freiheit zu erlangen, — eine Freiheit, die sie in demselben Augenblick fesselten und unterdrückten. Weder die Einen noch die Anderen hatten im Allgemeinen einen anderen Plan oder Zweck, als der höchsten Behörde den Gehorsam zu verweigern, Personen und Eigenthum, so wie die Grund-Gesetze der Monarchie und die Vorrechte der Krone anzugreifen. In Folge des Widerspruches, welcher stets die Parteienwuth begleitet, wollten die Ruhestörer, während sie sich über die Schranken beklagten, welche der Freiheit durch die Klugheit gesetzt worden waren, der Regierung noch ausgedehntere Vollmacht verleihen und sie über das Gesetz stellen, indem sie verlangten, sie solle sich verpflichten, diejenigen Reformen auszuführen welche die Cortes aufgeschoben oder verworfen haben. Ich hatte eine Zeit lang die Hoffnung gehegt, daß die Anstifter und Urheber dieser Exzesse und Ungesetzlichkeiten in sich gehen, ihre verabscheuungswürdigen Pläne aufgeben und die Ruhe des Landes ferner nicht mehr stören würden. Ich hatte daher keine strenge Maßregeln gegen sie ergriffen, und selbst dem dringenden Verlangen aller weisen und achtbaren Männer widerstanden. Da indeß mein Stillschweigen für Schwäche ausgelegt werden konnte, so hat mein Königliches Herz, — angetrieben durch die Wünsche der Besten der Nation und im Geheimen selbst von Vielen von denjenigen aufgefordert, welche durch das unvermuthete Eintreten der Ereignisse oder durch Androhung des Todes veranlaßt worden, an dem Aufruhr Theil zu nehmen, und geleitet endlich von dem Eindruck, den jene furchtbare Unordnungen auf unsere treuesten und mächtigsten Verbündeten gemacht haben müssen, — den Entschluß gefaßt, endlich das Stillschweigen zu brechen, den Aufstand und Ungehorsam und die Ausschweifungen einiger Individuen zu mißbilligen, und der Nation aufs neue den Weg zu bezeichnen, den meine Regierung von Anfang an eingeschlagen hat, damit Niemand davon abweiche, indem dieser Weg der einzige ist, auf dem wir unseren Zweck erreichen können, welcher darin besteht, die Wohlfahrt Spaniens durch Vereinigung der Interessen des Thrones mit denen der Nation zu sichern. Wir werden ihn erreichen durch solche vorsichtige und allmälige Verbesserungen, die der Zustand des Reichs verträgt, indem wir das Königliche Statut als Grundlage annehmen, und jeden einzelnen Verwaltungszweig nach Lage der Umstände entwickeln, jedoch stets nach dem gesetzlichen Modus, den unsere gegenwärtigen Institutionen, d. i. die Cortes, getheilt in 2 Kammern, bestimmen. Jedes andere Verfahren würde uns unvermeidliches Verderben bereiten, und könnte zuletzt die Unabhängigkeit der Nation selbst aufs Spiel setzen. Ich habe sonach meinen Ministern geboten, die Versuche aller Derer, die sich von diesem Wege entfernen möchten, kräftig zu unterdrücken und Maßregeln zu ergreifen, deren Zweck dahin gehen soll, denjenigen, die weder Brandstifter noch Mörder sind und sich unverzüglich Meiner Regierung unterwerfen, Verzeihung anzukündigen, alle diejenigen aber, die bei ihren verbrecherischen Unternehmungen beharren, rasch und strenge zu bestrafen. Ich bin entschlossen, alle mögliche Mittel anzuwenden, um jenes wichtige und heilige Ziel, die Wiederherstellung der Ruhe des Landes, wieder zu erreichen. Die Wohlgesinnten, das heißt die große Mehrzahl der Nation, werden Meiner Regierung bei diesem Werke der öffentlichen Ordnung, ja der Civilisation, beistehen; des Sieges gewiß,

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage
zu No. 220 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Montag den 21. September 1835.

(Fortsetzung.)

werden sie nicht vergessen, daß es sich hier nicht bloß um die Ehre und den Ruhm des Vaterlandes, sondern zugleich unmittelbar um ihre theuersten Interessen handelt. Auf sie, auf die Redlichkeit ihrer Gesinnungen rechne ich vorzüglich, und in Meiner Eigenschaft als Königin wie als Mutter vertraue Ich Mich ihren großmüthigen Herzen an. San Ildefonso, den 2. Sept.

(gez.) Ich, die Königin-Regentin."

Dieser Proclamation folgt in der Madrider Hofzeitung nachstehendes Königl. Dekret: „Nach Anhörung des Ministerraths habe Ich beschlossen zu verfügen, wie folgt: 1) Die Juntas, die eingesetzt worden sind, um die Königl. Macht zu usurpiren, welche Ich im Namen Meiner erhabenen Tochter Isabella II. ausübe, werden hiermit für gesetzwidrig und als ein Attentat gegen die Grundgesetze der Monarchie erklärt. 2) Von dem Tage der Bekanntmachung des gegenwärtigen Dekrets an sind diese Juntas, die sich unter verschiedenen Namen ohne Meine Zustimmung in gewissen Städten des Reichs gebildet haben, als aufgelöst zu betrachten und ihre Verfügungen werden für null und nichtig erklärt. 3) Jeder Widerstand, der dieser Höchsten Bestimmung entgegengestellt werden möchte, soll durch die Strafen geahndet werden, die das Gesetz über die Urheber einer Empörung und ihre Mitschuldigen verhängt. 4) Im Falle des Ungehorsams der erwähnten Juntas sollen die Orts-Behörden sich unverzüglich dahin zurückziehen, wo sie ihre Aemter ungehindert ausüben und den Befehlen der Regierung nachkommen können. Diejenigen Beamten, die dieser Aufforderung nicht genügen, werden abgesetzt, unbeschadet des Kriminal-Prozesses, der ihnen noch gemacht werden könnte. 5) Den Steuerausschreibungen der Juntas soll unter keinem Vorwande genügt werden. Diejenigen Städte, die die Steuern dennoch zahlen, sollen späterhin nicht befugt seyn, sie dem Staate in Rechnung zu stellen. 6) Die Mitglieder der Juntas haften mit ihrem Vermögen für die Summen, die auf ihren Befehl erhoben worden, und müssen solidarisch für die Forderungen einstehen, die in dieser Beziehung gemacht werden könnten. 7) Die Behörden sollen das gegenwärtige Dekret in ihrem resp. Bezirken publiziren und den Instructionen gemäß handeln, die sie zur Ausführung dieses höchsten Beschlusses erhalten werden. Ihr habt es vernommen. San Ildefonso, den 3 September 1835.

(Gez.) Die Königin.

An den Präsidenten des Minister-Raths."

Das in Malaga erschienene offizielle Bulletin enthält Nachstehendes über die Ereignisse des 23. August: „Am Sonntag Abend um 4 Uhr wurden die Offiziere des ersten Linien-Infanterie-Regiments, ohne die geringste Gewaltthätigkeit oder Beleidigung, in ihren Wohnungen verhaftet und von einer Abtheilung der Stadt-Miliz nach dem Augustiner-Kloster gebracht. Dies geschah mit der größten Ruhe und ohne irgend eines jener Symptome, welche die politischen Bewegungen zu begleiten pflegen. Die Wachtposten und das ganze Regiment begaben sich unter dem Rufe: „„Es lebe die Constitution!"" nach dem Platze Isabella's II. Da die Trommelschläger der Stadtmiliz während der Zeit General-Marsch geschlagen hatten, so versammelte sich dieselbe, besetzte die wichtigsten Punkte und traf die nöthigen Vorkehrungen, um Exzesse zu verhüten. Seit diesem Augenblick bietet die Stadt einen wahrhaft militairischen Anblick dar, und überall herrscht die größte Wachsamkeit. Während der General-Marsch geschlagen wurde, begab sich der Kommandant mit einigen Füsilieren nach der Plaza de la Merceti, wo er Widerstand fand und wo einige Flintenschüsse fielen. Als er sah, daß die Truppen sich bereits für die neue Ordnung der Dinge erklärt hatten, hielt er es für das Beste, sich nach dem Franziskaner-Kloster zu begeben. Nachdem er hier die Petitionen des Volks, der Polizei und der Garnison empfangen hatte, wurde er nach dem Stadthause geführt, wo sie mittlerweile die Munizipalität versammelt hatte. Das Volk ernannte eine administrative Junta, die nach dem Wunsche der Menge handelt und unausgesetzt dabei thätig ist. Am Abend war die ganze Stadt erleuchtet. Am 24sten früh wurde der Stein Isabella's II. durch den Constitutions-Stein ersetzt, die Einwohner illuminirten am Abend von neuem ihre Häuser und überließen sich der Freude, ohne daß die Ordnung gestört worden wäre. Die umliegenden Städte sind dem Beispiel der Hauptstadt gefolgt. Eine starke Kolonne, aus Linien-Truppen und Stadt-Milizen bestehend, ist nach Galizien abgegangen. Gestern sind die Offiziere des ersten Linien-Regiments und der Unter-Inspektor der Karabiniers, die in ihren Wohnungen verhaftet waren, eingeschifft worden. Die schon früher erfolgte Schließung der Klöster hat viel dazu beigetragen, die Exzesse einiger Uebelwollenden zu verhüten. Die administrative Junta hat folgende Proclamation an die Bewohner von Malaga und der Provinz erlassen: „„Umstände, die leider zu klar am Tage liegen, haben eine Volksbewegung nothwendig gemacht, die, indem sie der Nation Kraft

und Stärke verleiht, sie zugleich in den Stand setzt, den Tyrannen zu besiegen, der uns wieder zu Sklaven machen, und den Thron unserer vielgeliebten Isabella umstürzen will, und die die öffentlichen Bedürfnisse mit den gerechten Wünschen aller Spanier in Uebereinstimmung bringt. Barcelona, Saragossa und Valencia haben das Beispiel gegeben, Ihr seyd gefolgt und habt den Vortheil gehabt, ohne Unglück und Unordnung den Sieg der Freiheit zu erringen. Alle, das Volk, die Stadt-Miliz und die heldenmüthige Garnison, haben ihre Pflicht gethan, und einen Beweis ihres ausgezeichneten Patriotismus und ihrer bürgerlichen Tugenden gegeben. Die ganze Nation wird Euer edles Benehmen zu würdigen wissen und Euch ihre Bewunderung nicht versagen. Die Nation und die Königin wird Eure Wünsche anhören und sie werden wahrlich nicht verworfen werden. Verlaßt Euch indeß auf den Eifer der Junta, die Ihr erwählt habt, um das verlangte Rettungsmittel aufzufinden, folget dem Wege, den Ihr betreten habet, und der bis jetzt nur ein Weg des Ruhmes ist. Unser Wahlspruch sey für immer: „Liebe für die Freiheit und unsere unschuldige Königin, Gehorsam gegen die Gesetze und die eingesetzten Behörden, Achtung vor dem öffentlichen und Privat-Eigenthum!" Die Junta wird mit Euch für die Beendigung unseres ruhmvollen Unternehmens zu streben wissen, aber sie wird auch jede Ausschweifung sogleich bestrafen und Ihr werdet die Ersten seyn, welche die Maßregeln derselben unterstützen und ihnen, als aus denjenigen Gesinnungen hervorgegangen, die alle wahrhaft liberalen Herzen beseelen, Euren Beifall schenken. Bewohner von Malaga, es lebe die Freiheit! es lebe die constitutionnelle Isabella II. Es lebe die Ordnung!'"

Malaga, den 23. August."

England.

Prorogation des Parlaments. Oberhaus. Sitzung vom 10. September. Das Haus war ziemlich leer. Lord Denman nahm um halb 2 Uhr, als Sprecher, seinen Sitz auf dem Wollsack ein. Die anwesenden Pairs waren der Herzog von Buccleugh, die Lords Wharncliffe, Wicklow, Glenelg, Lansdown, Melbourne, Fitzgerald, Jersey, Lyndhurst, Roßlyn, Cholmondeley, Devon, Ormond, Strafford, Leitrins, Duncannon, Teinham, Canterbury, Roden, Shaftesbury, Minto, Auckland und der Bischof von Bristol. Der König erschien in Begleitung der hohen Staatsbeamten und ließ sich auf dem Throne nieder. Se. Majestät trugen die Admirals-Uniform und schienen sich sehr wohl zu befinden. Ein großer Theil des Hauses war für die fremden Gesandten eingerichtet, von denen die meisten gegenwärtig waren. Von dem Ceremonienmeister eingeführt, erschien nun der Sprecher des Unterhauses, umgeben von etwa 30 Mitgliedern an der Barre und hielt folgende Anrede an den König:

„Genehmigen Ew. Majestät, daß wir, Ew. Majestät treue Gemeinen, am Schluß einer ungewöhnlich langen und wichtigen Session vor Ihnen erscheinen. Ew. Majestät geruhten bei Eröffnung der Session zu sagen, daß die Veranschlagungen, welche Sie den Gemeinen vorzulegen befohlen, niedriger als jemals seyen. Die Veranschlagungen haben jetzt denselben Charakter und bezeugen also den allgemeinen und aufrichtigen Wunsch anhaltend mit Ersparnissen in den Ausgaben fortzuschreiten, so weit es sich mit der Wirksamkeit des Dienstes verträgt, für welchen gesorgt werden muß. Anordnungen, die in Folge jeder edelmüthigen und hochherzigen Handlung, der Abschaffung der Sklaverei, nothwendig wurden, haben es erheischt, eine Anleihe von 15 Millionen zur Auszahlung der den Sklaven-Eigenthümern zuzuerkennenden Entschädigung zu eröffnen. Es ist tröstend und erfreulich, daß diese Anleihe unter Umständen und unter Bedingungen bewerkstelligt werden konnte, die einen neuen Beweis von der Festigkeit unseres Staats-Kredits geben. Leider, Sire, war der Zustand Irlands nicht von der Art, daß es möglich gewesen wäre die Bevölkerung jenes Theiles des Reichs im unbeschränkten Genuß der Wohlthaten einer freien Verfassung zu lassen. Es ist eine Akte angenommen worden, wodurch in Fällen öffentlicher Ruhestörung für ein schnelles gerichtliches Verfahren gegen die Schuldigen gesorgt ist, und in Fällen, wo Uebertretungen des Gesetzes strenge Maßregeln nothwendig machen, ist die erforderliche Befugniß dazu ertheilt worden. Von einer Maßregel, die solchergestalt wirksame Vorkehrungen mit kräftiger Einschränkung der Gesetze vereinigt, läßt sich mit gutem Grunde erwarten, daß sie zu dem Zweck hinreichen und allgemeinen Respeckt einflößen werde, weil ihre Bestimmungen Schonung gegen diejenigen zeigen, gegen die sie gerichtet sind, und weil sie in einem constitutionellen Geist und Sinn abgefaßt ist. Die Mittel zur Verbesserung der Verfassungen der Munizipal-Corporationen von England und Wales zur Begründung eines wirksamen Ortspolizei Systems haben uns geraume Zeit beschäftigt und sind mit unermüdeter Sorgfalt und Aufmerksamkeit erwogen worden. Wie wir am erfolgreichsten Institutionen, die in längst vergangenen Zeiten abgefaßt wurden, der vermehrten Intelligenz, Wohlhabenheit und Volkszahl, anpassen, wie wir die Volkswahl in dieselben einführen, die Volks-Kontrolle sichern und für den öffentlichen Dienst die geeignetsten Personen erlangen, wie wir am besten für eine unpartheiliche Rechtspflege sorgen und wie wir Regeln zur Aufrechthaltung der Ordnung und Einschärfung der Sparsamkeit festsetzen könnten, diese Fragen gehörten zu denken, die nothwendig erwogen und berathen werden mußten; und wir haben unsere Bestrebungen eifrig darauf gerichtet, die Erreichung dieser Zwecke zu befördern und zu sichern. Die treuen Gemeinen Eurer Majestät werden hinreichenden Ersatz für ihre langen und mühsamen Anstrengungen finden, wenn ihre Berathungen dazu beigetragen haben, das Volk wahrhaft zufrieden zu stellen, die Kraft unserer wichtigen und schätzbaren Institutionen neu zu beleben und ihre feste Dauer zu befördern. Ich

überreiche Ihnen jetzt, Sire, von Seiten der Gemeinen die letzte Subsiden-Bill, welche die Verwendung gewisser Gelder, als Mittel und Wege, und die Anweisung derselben für den Dienst des Jahres 1835 betrifft."

Diese letztgenannte und einige andere Bills erhielten hierauf die Zustimmung des Königs; dann erhoben sich Se. Majestät und verlasen mit lauter Stimme und festem Ton nachstehende Schlußrede:

„Mylords und Herren!"

„Ich finde zu Meiner großen Zufriedenheit, daß der Zustand der öffentlichen Angelegenheiten Mir erlaubt, Sie von Ihrer ferneren Anwesenheit und von der Last der Pflichten zu entbinden, deren Sie sich mit so viel Eifer und Fleiß entledigt haben. — Ich empfange von allen fremden Mächten erfreuliche Versicherungen ihres Wunsches, das freundschaftliche Vernehmen mit Mir fortdauern zu sehen, und Ich glaube zuversichtlich an die Fortdauer des allgemeinen Friedens, der der Gegenstand Meiner beständigen Sorgfalt gewesen ist und bleiben wird. — Ich beklage es, daß der Bürgerkrieg in den nördlichen Provinzen von Spanien noch nicht beendigt ist; da Ich aber das tiefste Interesse an der Wohlfahrt der Spanischen Monarchie nehme, so werde Ich fortfahren, im Verein mit den drei Mächten, mit denen Ich den Traktat der Quadrupel-Allianz abgeschlossen habe, Meine lebhafteste Aufmerksamkeit nach jener Seite hin zu richten; und Ich habe zur Förderung des Zwecks jenes Traktats die Mir durch die Legislatur übertragene Macht ausgeübt und Meinen Unterthanen erlaubt, in den Dienst der Königin von Spanien einzutreten. — Ich habe mit Dänemark, Sardinien und Schweden neue Conventionen abgeschlossen, um den Handel mit Afrikanischen Sclaven zu verhindern; Ich hoffe, bald die Ratification eines ähnlichen Vertrages zu erhalten, welcher mit Spanien unterzeichnet worden ist. Ich stehe mit anderen Mächten in Europa und Südamerika zu gleichem Zwecke in Unterhandlung; und Ich hoffe, daß binnen Kurzem die vereinten Bestrebungen aller civilisirten Nationen diesen Handel unterdrücken und vertilgen werden. — Ich bemerke mit vollkommener Zustimmung, daß Sie Ihre Aufmerksamkeit auf die Regulirung des Munizipal-Corporationswesens in England und Wales gerichtet haben, und Ich habe mit Freuden der Bill, welche Sie zu dem Ende angenommen haben, Meine Zustimmung gegeben. Ich stimme von Herzen dieser wichtigen Maßregel bei, welche darauf berechnet ist, Mißvergnügen zu heben, Friede und Eintracht zu befördern und jenen Gemeinden die Vortheile einer verantwortlichen Verwaltung zu verschaffen. — Ich freue Mich sehr, daß der innere Zustand Irlands der Art ist, daß es Ihnen möglich gewesen ist, das Zwangsgesetz erlöschen und mildere Bestimmungen an dessen Stelle treten zu lassen. — Kein Theil Meiner Pflicht ist Meinen Gefühlen wohlthuender, als die Milderung einer Strafbestimmung, wenn solche mit der Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe verträglich ist."

„Herren vom Hause der Gemeinen!"

„Ich danke Ihnen für die Bereitwilligkeit, mit der Sie das Budget ewilligt haben. — Sie haben nicht allein für die jährlichen Ausgaben und für die Zinsen der großen Summe, die den Sklaven-Eigenthümern in Meinen Kolonial-Besitzungen bewilligt worden ist, sondern auch für verschiedene unerwartete und besondere Ansprüche an die Gerechtigkeit und Großmuth der Nation gesorgt. Es ist höchst erfreulich, zu bemerken, daß diese Bedürfnisse nicht allein ohne neue Auflagen befriedigt worden sind, sondern daß Sie auch noch fernere Fortschritte in der Verminderung der Lasten Meines Volkes gemacht haben. — Ich kann Ihnen Glück dazu wünschen, daß die Bedingungen, unter welchen die Anleihe für die Entschädigung der Sklaven-Eigenthümer abgeschlossen worden ist, einen entscheidenden Beweis liefert für den blühenden Zustand des öffentlichen Kredits und für das allgemeine Vertrauen, welches aus dem Entschlusse, die National-Verpflichtungen zu erfüllen, und Treu und Glauben unverletzt zu erhalten, hervorgegangen ist."

„Mylords und Herren!"

„Ich weiß, daß Ich auf Ihre Anhänglichkeit und auf Ihren Patriotismus sicher bauen kann, und ich bin überzeugt, daß Sie bei der Rückkehr in Ihre respectiven Grafschaften und bei Wiederaufnahme der Functionen, denen Sie sich mit so vielem Nutzen für das öffentliche Wohl entledigen, allen Klassen Ihrer Landsleute Gehorsam gegen das Gesetz, Anhänglichkeit an die Verfassung und einen Geist gemäßigten Fortschreitens anempfehlen werden, welches unter dem Schutze der göttlichen Vorsehung die sichersten Mittel zur Aufrechthaltung der Ruhe und zur Vermehrung des Wohlstandes sind dessen sich dieses Land erfreut."

Als der König diese Rede beendigt hatte, erklärte Lord Denman das Parlament für prorogirt, und zwar bis zum 10. November.

London, vom 11. September. — Ihre Majestäten kamen vorgestern von Windsor nach der Stadt; um 2 Uhr hielt der König ein Lever, bei welchem der Freiherr v. Bülow die Ehre hatte, Sr. Majestät ein Schreiben seines Souverains, des Königs von Preußen, zu überreichen. In der darauf folgenden Geheimen-Raths-Versammlung wurde die Prorogirung des Parlaments beschlossen. Abends war Diner bei Sr. Majestät.

Der Prinz von Joinville ist mit seiner Fregatte am Dienstage früh zu Spithead bei Portsmouth vor Anker gegangen.

Eine Ordre des General-Feldzeugmeisters, Sir H. Vivian, an die kommandirenden Chefs aller Artillerie-Regimenter, autorisirt diesen, aus jedem Regiment eine gewisse Anzahl Unteroffiziere in der Spanischen Hülfs-Legion Dienste nehmen zu lassen, und zwar so, daß die hierzu Beurlaubten nach ihrer Rückkehr aus Spanien wieder ihren früheren Rang in der Brittischen Artillerie einnehmen können.

Sir John Roß hat durch den Russischen Botschafter eine goldene mit Brillanten besetzte Tabatiere, die auf 1000 Guineen geschätzt wird, von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland zum Geschenk erhalten.

Lord Melbourne hat Herrn Robert Napier, Herausgeber des Edinburgh Review und Sohn des Edinburger Professors Napier, zum Secretair im Schatzamte ernannt.

Die Morning-Chronicle meldet: „Die Königin von Spanien hat um 6000 Mann Portugiesischer Hülfs-Truppen nachgesucht, welche ihr die Königin von Portugal mit Zustimmung Englands zugesagt hat.“

Türkei.

Konstantinopel, vom 2. Septbr. (Privatmitth.) Am 28sten v. M. hatte Fürst Milosch die Ehre, dem Sultan in feierlicher Audienz vorgestellt zu werden, bei welchem Anlasse er ebenfalls mit Ehrenbezeugungen überhäuft wurde, wie sie nur ein fremder Souverain erwarten dürfte. Nach einer kurzen Bewillkommnungsrede des Fürsten, voll Versicherungen aufrichtiger Treue und Ergebenheit, nahm der Sultan das Wort, um den Fürsten seiner ganz besonderen Gnade und Zuneigung zu versichern. Nachdem er geendet, wurde auf seinen Wink dem Fürsten Milosch ein prächtiger Ehrenmantel und das in Brillanten gefaßte Bild des Sultans an goldener Kette umgehängt und ein kostbarer mit Edelsteinen besetzter Säbel als Geschenk überreicht, wogegen dann auch der Fürst die für den Sultan bestimmten Geschenke, worunter sich namentlich ein schöner mit Jouwelen besetzter goldener Pokal befindet, an den Stufen des Thrones niederlegte. Der Fürst verabschiedete sich hierauf, und nahm noch die Localitäten des Palastes in Augenschein. Als er denselben endlich verlassen wollte, wartete seiner am Portal als Ueberraschung und neue Auszeichnung ein edler Arabischer Hengst, reich aufgeschirrt, mit massiv goldenen Steigbügeln, welchen der Fürst dem Wunsche des Sultans gemäß, als sein Eigenthum bestieg, und sich darauf in seinen Wohn-Palast zurückverfügte. — Die Pest scheint hier wieder etwas nachzulassen.

Von der Serbischen Grenze, vom 10. Septbr. Die neueste Serbische Zeitung, welche eine ausführliche Beschreibung der Audienz des Fürsten Milosch beim Sultane enthält, wurde in ganz Serbien mit einer Gierde gelesen, die für die außerordentliche liebevolle Theilnahme des Serbischen Volkes an dem Schicksal seines Fürsten den deutlichsten Beweis liefert. Ueberall sprach sich die Volksfreude über die Auszeichnung, welche dem Fürsten zu Theil wurde, laut und jubelnd aus, und man möchte glauben, selbst der gemeinste Serbe habe dadurch nicht nur Beruhigung, sondern auch einen hohen Grad von Selbstgefühl gewonnen. — In allen Kirchen Serbiens wurden feierliche Dankgottesdienste durch die Gemeinden von freien Stücken veranstaltet, wozu die Bevölkerung in Masse zusammenströmte.

Entbindungs-Anzeige.

Entfernten Freunden und Verwandten zeige ich hierdurch ergebenst an, daß meine Frau, am 17 huj. früh von einer gesunden Tochter glücklich entbunden worden ist.

Wartenberg den 18. September 1835.

Apotecker Herrmann.

Todes-Anzeigen.

Heute morgen verschied sanft zum bessern Leben unser lieber Gatte, Vater und Großvater Ignatz Domes im 78sten Lebensjahre. Wir bitten um stille Theilnahme.

Miechowitz, bei Beuthen in O. S. den 17. Sept. 1835.

Julie Domes, geb. von Fabricy als Gattin.
Maria Winckler, als Tochter.
Franz Winckler, als Schwiegersohn.
Valeska Winckler, als Enkelin.

Das gestern erfolgte Hinscheiden meiner Schwiegermutter, der verwittw. Frau Oberjäger Anspach in ihrem 68sten Lebensjahre zeige ich tief betrübt Freunden und Bekannten zur stillen Theilnahme hiermit ergebenst an. Zedlitz, den 19. September 1835.

Der Königl Oberförster Jäschke, im Namen der Hinterbliebenen

Seiner vor 8 Wochen sanft verschiedenen Schwester Emma folgte gestern Vormittag 11 Uhr ein innigst geliebter Bruder, unser hoffnungsvoller jüngster Sohn Oswald, im blühenden Alter von 17½ Jahren zum bessern Seyn. Ein Nervenfieber endete nach 7tägigen Leiden sein jugendliches Leben und riß die noch blutende Wunde unserm Herzen schmerzlich tiefer. Entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir dieses zur stillen Theilnahme hiermit ergebenst an.

Borne den 19ten September 1835.

Mentzel und Frau.

Heut starb am Nervenfieber unsere Tochter Emilie, verw. Diaconus Lucke, in einem Alter von 26 Jahren. Eine Tochter von 3½ Jahren, auch dem Tode nahe, und ein Sohn 2½ Jahr alt, wissen noch nicht, was sie verloren. Wer die Verewigte kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Zur Bitte um stille Theilnahme unserer Freunde nöthigt uns die Gefahr, in der ein älterer Bruder an derselben Krankheit niederliegend, noch schwebt.

Breslau den 20. September 1835.

Consistorial-Rath Michaelis und dessen Gattin.

Theater-Anzeige.

Montag den 21sten: „Die Räuber.“ Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Herr Gerlach, Carl, als Gast.

General-Versammlung des Schlesischen Kunst-Vereins.

Wir zeigen hierdurch den Mitgliedern des Schlesischen Kunst-Vereins ganz ergebenst an: daß den acht und zwanzigsten September Vormittags um zehn Uhr die General-Versammlung sämmtlicher Mitglieder des Vereins, in dem Locale der Schlesisch-vaterländischen Gesellschaft, (Blücherplatz im Börsengebäude) statt finden wird, und bemerken dabei: daß außer der statutenmäßigen Wahl oder resp. Bestätigung des vollziehenden Ausschusses, (Statut III. Art. 1—6.) der Revision dieser Statuten und mehrerer das Beste des Vereins betreffenden Berathungen, auch die öffentliche Verloosung der von dem Verein erkauften Kunstsachen, vorgenommen werden wird.

Diese soll, wie das vorigemal, nicht unter Aufrufung der Actien-Nummer, sondern mit namentlicher Bezeichnung der Mitglieder des Vereins erfolgen, einer Methode: die außerdem, daß dieselbe allen Irrungen bei der Ziehung vollständig begegnet, auch die Verwechselungen die bei Zahlenziehungen möglich sind, ausschließt.

Wir laden zu dieser allgemeinen Versammlung die Herren Mitglieder des Vereins hierdurch ganz ergebenst ein.

Im Namen des Verwaltungs-Ausschusses für den Schlesischen Kunst-Verein.

Dr. Ebers, Secretair. Kießling, Kassirer.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Patronen-Personale, welches das hiesige Haus-Armen-Medicinal-Institut mit Beiträgen unterstützt, zeigt die unterzeichnete Direction hierdurch ergebenst an: daß den 26sten d. Mts Nachmittags um 3 Uhr die Haupt-Revision der Verwaltung im Jahre 18$\frac{34}{35}$ im Fürstensaale des Rathhauses statt finden wird und bittet sich durch Theilnahme an dieser Verhandlung persönlich von der Verwendung und Vermehrung der Einkünfte der Anstalt geneigtest zu überzeugen. Breslau den 19ten September 1835.

Die Direction des Haus-Armen-Medicinal-Instituts.

Offener Arrest.

Ueber den Nachlaß des zu Hirschberg am 14. März 1827 verstorbenen Steuer-Einnehmer Franz Michael Link, worüber am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, wird hierdurch der offene Arrest verhängt. Alle diejenigen, welche zu diesem Nachlasse gehörige Gelder oder geldwerthe Gegenstände in Händen haben, werden angewiesen, solche binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichte anzuzeigen und mit Vorbehalt ihrer Rechte zur gerichtlichen Verwahrung anzubieten. Im Fall der Unterlassung gehen sie ihrer daran habenden Pfand- und anderen Rechte verlustig. Jede an die Erben oder sonst einen Dritten geschehene Zahlung oder Auslieferung aber wird für nicht geschehen erachtet und das verbotwidrig Gezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit von dem Uebertreter beigetrieben werden. Breslau den 4ten September 1835.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung,
Verkauf von Brennholz auf den Oder-Ablagen.

Es sollen auf den Oder-Ablagen zu Stoberau und Klink und zwar:

zu Stoberau	zu Klink	
348$\frac{3}{4}$ Klftr.	34$\frac{3}{4}$ Klftr.	Weißbuchen-Scheitholz,
576$\frac{1}{2}$ „	74$\frac{3}{8}$ „	Rothbuchen „
47$\frac{1}{2}$ „	3$\frac{1}{4}$ „	Eschen „
583$\frac{5}{8}$ „	95$\frac{1}{8}$ „	Birken „
629$\frac{3}{8}$ „	319$\frac{7}{8}$ „	Erlen „
— —	91$\frac{7}{8}$ „	Eichen „
1184$\frac{3}{4}$ „	1526$\frac{5}{8}$ „	Kiefern „
und 816$\frac{5}{8}$ „	180$\frac{1}{8}$ „	Fichten „
ferner 432 „	87$\frac{7}{8}$ „	Buchen „

Eichen, Birken-, Erlen-, Kiefern- und Fichten- gemengt und Astholz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu der Termin auf den 1. October d. J. anberaumt ist. Kauflustige wollen sich daher in diesem Termine Vormittags um 10 Uhr im Flöß-Amtshause zu Stoberau einfinden und ihre Gebote vor dem Commissarius, Regierungs- und Forstrath Maron abgeben. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, in welcher Beziehung bemerkt wird, daß der vierte Theil der Kaufgelder im Termine als Angeld erlegt werden muß.

Oppeln den 14. September 1835.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Der Mobiliar-Nachlaß des hier verstorbenen Wundarztes Exner, bestehend in Meubles und Hausrath, Kleidungsstücken und einigen chirurgischen Instrumenten und Büchern, soll am 28sten September c. Vormittags um 10 Uhr und folgende Tage in der Sterbewohnung gegen sofortige baare Zahlung meistbietend versteigert werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen. Liebau den 14ten September 1835.

Königl. Land- und Stadtgericht. Kube.

Edictalladung.

Die unbekannten Erben oder nächsten Verwandten der am 6ten Juni 1808 zu Endersdorff bei Schweidnitz verstorbenen Gutspächter Anna Rosina Teichert geb. Kahl, namentlich aber der seit 40 Jahren verschollene und zu Schlawa geborne Chirurgus Joseph Johann Walter, des Schuhmachers Thomas Kahl und die Antonina Poplesko geb. Kohl, oder deren unbekannte Erben, werden hierdurch aufgefordert, innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 30sten

März 1836 Vormittags um 11 Uhr in unserm Geschäfts-Zimmer zu Schlawa anberaumten Termine sich zu melden, widrigenfalls die unbekannten Erben der Anna Rosine Teichert geb. Kahl, mit ihren Ansprüchen an deren Verlassenschaft präcludirt, der Chirurgus Joseph Johann Walter aber für todt erklärt, seine unbekannten und zugleich mit vorgeladenen Erben mit ihren Ansprüchen an sein hier noch befindliches Vermögen ebenfalls präcludirt und letzteres seinen bekannten nächsten hiesigen Verwandten zugesprochen und ausgeantwortet werden soll. Glogau den 14ten Mai 1835.

Das Königl. Stadt-Gericht von Schlawa.

Bekanntmachung
wegen der Licitation zur Verdingung der Verpflegungs-Gegenstände des Brieger Arbeitshauses pro 1836.

Es soll die Lieferung nachstehender Bedürfnisse für die Straf-Anstalt zu Brieg auf das Jahr 1836 und zwar jeder Artikel, als:
1) Roggen, 3207 Scheffel oder 159,817 Stück Kommisbrod à 1½ Pfund und 49.275 Stück à 1¼ Pfd., zusammen 301,319¼ Pfd., und in letzterm Falle noch 113 Scheffel 4 Mtz. Roggenmehl; 2) Gerstenmehl 281½ Schfl.; 3) Weizenmehl 12¾ Schfl.; 4) Erbsen, 330¼ Schfl.; 5) Graupe ordinaire, 136 Schfl.; 6) Kartoffeln, 2770 Schfl.; 7) Erdrüben oder Kohlraby 497 Schfl.; 8) Mohrrüben, 483½ Schfl.; 9) Gerstengrütze, 134 Schfl; 10) Sauerkraut, 7150 Quart; 11) Haidegrütze, 6 Schfl.; 12) Graupe feine, 4 Schfl.; 13) Hafergrütze, 3½ Schfl.; 14) Reis, 228 Pfd.; 15) Weißbrod, 11,631 Pf.; 16) Semmel, 912½ Pf.; 17) Schweinfleisch, 550 Pfd.; 18) Rindfleisch, 3078 Pfd.; 19) Butter, 8263 Pfd.; 20) Eichenholz, 14½ Klaftern; 21) Kiefernholz, 106½ Klaftern; 22) Fichtenholz, 96 Klaftern; 23) Stroh, 50 Schock; 24) Brennöl, 56 Centner 81 Pfd.; 25) gegossene Lichte, 100 Pfd.; 26) gezogene Lichte, 431½ Pfd.; 27) Seife, 1627 Pfd.; 28) Wachskerzen, 5 Pfund;

im Wege der Licitation an einzelne Mindestfordernde verdungen und der diesfällige Termin am 28sten d. Mts. früh 9 Uhr in dem Arbeitshaus-Locale vor dem Director der Anstalt abgehalten werden. Cautionsfähige Lieferungslustige werden hierdurch aufgefordert, sich am gedachten Tage einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag der betreffenden Lieferungs-Gegenstände nach der alsbald einzuholenden Approbation zu gewärtigen. Ebenmäßig werden auch Gebote von Unternehmern über die Beköstigung der Sträflinge mit schon zubereiteter Kost für gesunde und kranke Sträflinge incl. Brod, in gedachtem Termine angenommen, die Herren Entrepreneurs welche darauf einzugehen gesonnen sind, können von den hierbei zum Grunde liegenden Bedingungen in der hiesigen Amts-Kanzlei Kenntniß nehmen. Brieg den 16ten September 1835.

Die Direction des Königl. Arbeitshauses. Sommer.

Auctions-Bekanntmachung.

Der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Weihbischofs Herrn von Schuberth, bestehend in Gold- und Silbergeschirr, Juwelen, Uhren, Medaillen, Gläsern, Porzellain, Wäsche, Betten, Kupfer, verschiedenen Sorten Wein, Gemälden und Kupferstichen, vier Wagen, Meubeln und Hausrath, soll am 23sten September d. J. und an den folgenden Tagen, jedesmal des Nachmittags von 2 Uhr an, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden, wozu wir Kauflustige in die Residenz auf dem Dome No. 7. hiermit einladen.

Breslau den 14ten September 1835.

Die Testaments-Exekutoren.
Koch. Anders.

Auction.

Erst am 21sten d. M. Vormittags um 9 Uhr wird die Auction des Nachlasses des Ober-Landesgerichts-Rath Herrn Költsch in No. 17 Taschenstraße beginnen und die folgenden Tage Vor- und Nachmittags fortgesetzt werden.

Breslau den 18. September 1835.
Mannig, Auctions-Commiss.

Auction.

Bei Gelegenheit der auf den 29sten d. Mts. Nachmittags um 2 Uhr im Auctionsgelasse No. 15. Mäntlerstraße angesetzten Maculatur-Auction, werden auch 24 Centner kassirter Akten, des hiesigen Landgerichts vorkommen. Darunter sind übrigens 3¼ Ctnr. enthalten, welche sich nur zum Einstampfen eignen.

Breslau den 19ten September 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Wegen Orts-Veränderung der Besitzerin werde ich morgen Dienstag den 22. d. Mts, Vormittags von 9—12 und Nachmittag von 3—6 Uhr,

im alten Rathhause 2 Treppen hoch

ein Meublement, bestehend aus Spiegel, Sophas, Stühlen, Schränken, Commoden, verschiedenen Tischen, und mehreren anderen Sachen, so wie

eine Sammlung franz. Bücher

worunter viele Kupferwerke sind, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Saul, vereideter Auctions-Commissarius.

NB. Die Bücher kommen Nachmittag um 4 Uhr vor.

Auf den Tschirner Wiesen, nahe bei Kottwitz, stehen 60 Stück junge Zugochsen zu verkaufen. Das Nähere beim Schaffer Neugebauer daselbst.

75 Stück starke Schöpse

werde ich den 25sten September c. a. Nachmittag um 4 Uhr auf meinem Hofe zu Pöpelwitz, entweder die ganze Zahl oder auch in kleinern Parthieen meistbietend verkaufen. Schmid.

40 Stück große neue Kaffeemühlen

welche vorzüglich schön und dauerhaft gearbeitet sind, pro Stück für 20 Sgr. zu haben bei

M. Rawitsch, Antonienstraße No. 36.

Schmiedeeiserne Drehspäne sind in der hiesigen Maschinen-Bau-Anstalt abzulassen.

Breslau den 21sten September 1835.

Ein Staatswagen

zu 4 Personen sehr elegant gebaut, im besten Zustande, ist veränderungshalber sehr billig zu verkaufen.

Commissions-Comptoir,
Schweidnitzerstraße No. 54. am Ringe.

Wachslichter

werden billigst verkauft Schweidnitzerstraße No. 28.

Eine Parthie Champagner steht billig zum Verkauf bei

J. A. Schmidt,
Ohlauerstraße No. 84.

Anzeige.

Zu bevorstehendem Wohnungswechsel erlauben wir uns unser

großes Meubles- und Spiegel-Magazin

zur gütigen Beachtung hierdurch ganz ergebenst zu empfehlen.

Bauer & Comp.,
Naschmarkt No. 49 im Hause des Kaufmanns
Herrn S. Prager jun.

Sämmtliche Band-Kaufleute aus Lissa, zeigen einem Hohen Adel und Hochzuverehrenden Publikum ergebenst an, daß wir blos bis den 23sten dieses als Mittwoch-Mittag verkaufen und bitten um geneigten Zuspruch.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. October d. J. beginnt der Unterricht in dem israelitischen Handlungsdiener-Institut. Diejenigen, welche an den vortragenden Gegenständen Theil nehmen wollen, belieben sich deshalb am 28sten und 29sten d. M. in den Abendstunden von 8 bis 9 Uhr in unserem Locale, Nicolaistraße No. 24 bei dem Inspector des Instituts Herrn Reich zu melden.

Breslau den 21. September 1835.

Das Comité des israelitischen Handlungsdiener-Instituts.

Durch Abgang

zweier Pensionaire zur Universität, können wieder zwei Schüler, welche namentlich das hiesige kathol. Gymnasium besuchen, in einer schon längere Zeit bestehenden Anstalt, grade über dieses Gymnasiums aufgenommen werden. Das Nähere unter Adresse P. B., grüne Baumbrücke No. 2. zwei Stiegen.

Anzeige.

Den Herren Seifensiedern empfiehlt hohle baumwollne (Cylinder-) Dochte gebleicht und ungebleicht zu billigen Preisen.

Heinr. Wunderlich, in Zobten a. Berge.

Heute Montag den 21sten September gebe ich eine Course-d'oie, oder ein hierorts noch nie gesehenes Gänse-Reiten.

Kalotschke, Coffetier zum Seelöwen.

Provisoren und Apotheker-Gehülfen

so wie Hauslehrer, Wirthschaftsbeamte und Handlungs-Commis, empfiehlt noch zum Antritt-Term. Michaeli das Commissions-Comptoir in Breslau, Schweidnitzer-Straße No. 54. am Ringe.

Gesuch.

Ein Wirthschaftsschreiber, der polnisch spricht, dem Schreib- und Rechnungsfache gewachsen, sucht als solcher oder als Privatsecretair baldigst eine Anstellung, Ring No. 51. 3te Etage vorn heraus.

Den 18ten ist zwischen Oels und Breslau eine schwarze Kartusche, mit dem Stern des schwarzen Adler-Ordens auf dem Kartuschkasten verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in Breslau in dem Gasthofe zur goldnen Gans gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Angekommene Fremde.

Am 18ten. In den 3 Bergen: Hr. v. Jagielski, Requetenmeister, von Krakau; Hr. Ludwig, Gutsbesitzer, von Golisch. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Delamorte, Hr. Bouhon, Kaufleute, von Verviers; Hr. Schlösser, Kauf,

mann, von Berlin; Hr. Lilienhain, Kaufm., von Glogau; Hr. David, Rentier, von Lambernot; Hr Lehmann, Redakteur der Staats-Zeitung, von Berlin. — In der gold. Gans: Hr. v. Stablewski, von Olonie; Hr. v. Rudolphi, Lieutenant, von Sulau. — Im Rautenkranz: Hr. Ficker, Handlungs-Commis, Hr. Woyczynski, Hr. Morbitzer, Kaufleute, sämmtl. von Krakau; Hr. Szymanski, Kaufmann, von Warschau; Hr. v. Dabrowski, von Winnagora. — Im blauen Hirsch: Hr. Förster, Oekonomie-Commiss.; Hr. Wiesner, Gutsbes., von Pasterwitz. — Im weißen Adler: Hr. Pohl, Apotheker, von Lewin; Hr. Utrecht, Rittmeister, von Rybnik. — Im goldnen Baum: Herr Barchewitz, Gutsbes., von Schmellwitz; Frau v. Schickfuß, Baronesse v. Tschammer, beide von Baumgarten. — Im Hôtel de Silésie: Hr. Egen, Director, von Elberfeld. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Chappuis, Partikulier, Hr Baron v Stosch, beide aus Oberschlesien; Herr Bruck, Kaufm., von Neisse; Hr. Mannheimer, Kaufm., von Beuthen. — Im weißen Storch: Hr. Sommer, Kaufmann, von Jassy. — Im Hôtel de Pologne: Herr Lieut. v. Garnier. Kanzlist, von Rybnik. — Im deutschen Haus: Hr. Herrmann, Regierungs-Secretair, von Trier; Hr. v. Gersdorf, Lieutenant vom Garde-Schützen-Bat; Hr. v. Zastrow, Lieutenant vom 1sten Garde-Reg. — In der großen Stube: Hr. Herschlowski, Seminar-Director, von Krakau; Hr Kusniak, Geistlicher, von Gostyn. — Im römischen Kaiser: Hr. Mikulowski, Ober-Aufseher der Kron-Schäfereien, aus Polen. — Im Privat-Logis: Hr. v Mützschefahl, Landschafts-Syndikus, von Jouer, Basteigasse No. 5; Hr Rotter, Gymnasiallehrer, von Gleiwitz, Neuschestraße No. 21; Hr. Werner, Kaufm., von Glogau, Neuschestraße No. 65; Hr. v. Mitzlaff, Kapitain, von Liegnitz, Schweidnitzerstr. No. 50.

Am 19ten. In der goldnen Gans: Hr. Tschirch, Kämmerer. Hr. v. Tsischwitz, Hauptmann, beide von Frankenstein; Hr. v. Elsner, von Zieserwitz. — Im goldnen Baum: Hr. v. Steprodt, Major, von Wohlau; Hr. von Steprodt, Capitain, von Mainz. — Im weißen Adler: Gräfin v. Wengerska, von Poschlitz; Hr. Baron v. Fritsch, Sächsischer Garde-Ober-Lieutenant, von Dresden — Im Rautenkranz: Hr. v. Diericke, Major, von Lüben; Hr. v. Diericke, Lieutenant, von Cirkwitz; Hr. Epstein, Banquier, Hr. Töplitz, Kaufmann, beide von Warschau; Hr. Thamm, Kaufm., von Neisse. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Graf Wodzicki, von Krakau. — Im goldnen Zepter: Gutsbesitzerin v. Wilczynska, von Krzyzanowo; Hr. Trespe, Stadtrichter, von Reichthal; Hr. Zedler, Gutsbesitzer, von Seifersdorf. — In der großen Stube: Hr. Matecki, Gutspächter, von Duzin. — Im Privat-Logis: Hr. v. Rekowski, Rechnungs-Revisor, von Naumburg, Altbüßerstraße No. 56; Hr. Winkens, Kaufm., von Bleierheide, Hr. Raabe, Kaufm., von Berlin beide Ring No. 11; Hr. Habler, Professor, von Neisse, Heiligegeiststraße No. 15; Frau Hauptmann v. Francois, von Eckartswalde, Schmiedebrücke No. 49.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 19. September 1835.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	—	141$\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco . . .	a Vista	—	152$\frac{1}{4}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151$\frac{5}{8}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. 26$\frac{2}{3}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103$\frac{1}{2}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103$\frac{1}{4}$
Berlin	a Vista	—	99$\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	99$\frac{1}{2}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	96
Friedrichsd'or		113$\frac{1}{2}$	—
Louisd'or		113$\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant		101$\frac{2}{3}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	101$\frac{3}{4}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. a 50 Rtl.	—	60	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	103	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4$\frac{1}{6}$	104$\frac{1}{2}$	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	4$\frac{1}{2}$	92$\frac{1}{2}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107$\frac{3}{8}$	—
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	107$\frac{2}{3}$	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	4$\frac{1}{2}$	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 19. September 1835.

	Höchster:	—	Mittler	—	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr 25 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 21 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 21 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 21 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 15 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.